Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 35. Sonnabend, den 21. März 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

21. März 1455. Der Hochmeister zieht vor Thorn, auf den Verrath der Neustädter rechnend.

„ „ 1767. Die Stadt tritt der dissidentischen Conföderation bei, nachdem der russische General Soltykow erklärt hatte, daß er den Auftrag habe, die Stadt im Weigerungsfalle als eine feindliche zu behandeln.

„ „ 1458. Der im Dienste des Ordens stehende Söldnerführer Bernhard v. Zinnenberg versucht — jedoch erfolglos — einen nächtlichen Ueberfall der Stadt.

22. „ 1521. Einige Gesandte Kaiser Carls V. und des Königs Ludwig von Ungarn bewirken hierselbst einen vierjährigen Waffenstillstand zwischen dem Könige Sigismund I. von Polen nud dem Hochmeister Albrecht von Hohenzollern.

„ „ 1598. König Sigismund III. kommt hierher.

23. „ 1794. König Sigismund III. giebt der Stadt das s. g. privilegium jurisdictionis.

Landtag.

In der parlamentarischen Situation (v. 17.) hat sich, wie die „Kammer-Korr." bemerkt, nichts geändert; die Nachricht eines hiesigen Blattes, daß die Regierung nur das Budget für 1863 formell erledigen lassen und dann die Session schließen wolle, findet auch in Abgeordneten-Kreisen Glauben; die Haltung der Regierungs-Kommissare in der gestrigen Sitzung der Militärkommission gilt als ein Symptom der Bestätigung; sie war durchaus ablehnend; mit keiner Sylbe trat der Wunsch einer Verständigung zu Tage.

Die beiden großen liberalen Fraktionen berathen jetzt, in getrennten Sitzungen, die Militärfrage; die Erörterungen sind sehr ausführlich und eingehend; so weit sie die Taktik betreffen, stellt sich für die Amendirung der Militär-Novelle mit positiven Gegenvorschlägen immer mehr eine entschiedene Majorität heraus; in der Sache selbst wird sich die Diskussion voraussichtlich wiederholen, wenn über den Bericht der Militärkommission in den Fraktionen berathen wird.

25. **Sitzung des Abgeordnetenhauses am 18. März c.** Bei Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Präsident den Glückwunsch des Hauses zu Sr. Majestät Geburtstage zur Sprache und extrahirte den Beschluß des Hauses, wie in früheren Jahren, das Präsidium mit Darbringung des Glückwunsches zu betrauen. — Das Amendement des Abg. Reichenheim zu dem Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der lex Anastasiana kommt zur wiederholten Abstimmung und wird angenommen. Das Haus geht zur Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Unterstützung des Baues einer Bahn von Rittershausen nach Lennep und Remscheid über. Der Gesetzentwurf wird angenommen. — Zu dem folgenden Gegenstande der Tagesordnung, den Entwurf über Abänderung der Fischereiordnung für die in der Provinz Pommern belegenen Theile der Oder 2c. beantragt Virchow die Zurückweisung in die Kommission. Zur Begründung führt Antragsteller an, die Fassung sei inkorrekt; ferner sei die Laichschonzeit unrichtig bestimmt. Gegen Virchow sprechen der landwirthschaftliche Minister und die Abgeordneten Schmidt-Randow, Letti, Bernhardi. Für den Virchow'schen Antrag Harkort. Die Debatte wird geschlossen und nach Verwerfung des Virchow'schen Antrages der Entwurf unverändert angenommen.

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Bekanntlich beabsichtigte Wielopolski, eine Petition des Volkes an den Kaiser zu Stande zu bringen und dieselbe zur Sammlung von Unterschriften vermittelst seines Sohnes, des Stadtpräsidenten Wielopolski zu colportiren. Der im Namen des Nationalkomitees fungirende „Stadthauptmann" hat nun einen Tagesbefehl erlassen, worin er sowohl das Sammeln von Unterschriften, als auch das Unterschreiben aller von der Nationalregierung nicht autorisirten Gesammtacte, welche „die Vernichtung der mit blutigen Kämpfen der Nation erkauften Früchte zum Zwecke haben", unbedingt aufs strengste verbietet. Ferner verbietet derselbe das Anwerben von Freiwilligen durch Leute, die nicht von der Nationalregierung dazu ermächtigt sind, da solche eigenmächtige Anwerbung die ohne Kenntniß vom Stande des Aufstandes und der Dislocirung der Abtheilungen gebildeten Detaschements „den Gefahren eines Umherziehens zwischen den moskowitischen Colonnen, und somit der Vernichtung aussetzt." Endlich wird bekannt gemacht, daß für diejenigen, welche jetzt Nationalbeiträge für die Sache des Aufstandes geben, solche von der zu creirenden Nationalsteuer in Abzug gebracht werden sollen. — Das Mittagsblatt der „Breslauer Zeitung" enthält eine Correspondenz aus Skalmierzyce vom 17. März, wonach Mittheilungen aus Kalisch zufolge bei Londek, drei Meilen von Konin, gestern ein heftiger Zusammenstoß der Insurgenten mit den Russen stattgefunden hat und die letzteren weichen mußten; das Städtchen wurde in Asche gelegt. Die Zahl der bei der Affaire betheiligten Insurgenten wird auf 3000 angegeben. Heute früh sind Verstärkungen aus Kalisch auf den Kampfplatz abgezogen. — In Tarnogrod im Lubliner Gouvernement (v. 17.) sind 200 Insurgenten eingerückt und führten daselbst die provisorische Regierung ein. Im südlichen Theil des Gouvernements Lublin hat sich ein neues, gut bewaffnetes, über 1000 Mann starkes Corps gebildet. An mehreren Orten wurde die Nationalregierung proclamirt. — Ueber den Aufstand in Littauen lesen wir in der D. Z. folgendes: In einem Kreis gelang es den Leitern der Revolution dadurch, daß sie viele Offiziere in die Verschwörung aufnahmen, theilweise auch durch Bestechung, aus einem russischen Arsenal eine ganz erhebliche Anzahl von Waffen zu entwenden und in sichere Verwahrung zu bringen. Werden hier Waffen verbreitet, so wird anderswo für Mannschaft gesorgt. So hat im Kownoer Gouvernement ein großer Theil der dortigen Gutsbesitzer den Bauern die Grundstücke als Eigenthum, ohne Entschädigung von deuselben zu fordern, feierlichst zuerkannt. Diese Gutsbesitzer, deren Zahl nicht unbeträchtlich ist, sind als Ausführer der Befehle der revolutionären Regierung ohne alle Ceremonie nach den entlegenen Gouvernements Rußlands transportirt worden. — Der hiesigen Universität ist ein Schreiben des revolutionären Stadthauptmanns zugegangen mit der Ermahmung, den Studien ja fleißig obzuliegen und sich nicht von der Kampflust hinreißen zu lassen um jetzt ins Feld zu ziehen. „Dort, heißt es in dem Schreiben, fehlt es an Kämpfern nicht, wohl aber braucht das Vaterland die Jünger der Wissenschaft. — Aus Warschau wird vom 16. der „N.-Ztg." geschrieben: „Es ist erstaunlich, wie hier unter den Augen der Regierung Proklamationen gedruckt und verbreitet werden, Depeschen von den verschiedenen Insurgentenlagern eingehen und abgesandt werden, kurz wie hier im wahren Sinne des Wortes zwei Regierungen neben einander existiren. Dabei läßt sich nicht läugnen, daß die revolutionäre oder wie man hier sagt, die polnische Regierung weit besser organisirt und weit pünktlicher bedient ist, als die russische, die sich in den Banden der Bureaukratie und des Formalismus selbst verstrickt hat. — Aus Warschau (d. 18.) wird als bestimmt gemeldet, daß alle Mitglieder des Stadtrathes ihre Entlassung gegeben haben, desgleichen der Adelsmarschall Starzenski. Nach einer Nachricht der „Presse" aus Krakau vom 18. befand sich das Hauptquartier von Langiewicz während der gestrigen Nacht in Chrobrze, dem Schloß des Markgrafen Wielopolski. — Langiewicz ist aus seiner Stellung nördlich von Miechow aufgebrochen, nach welcher Richtung, ist nicht bekannt. — Nach Privatnachrichten stehen Insurgentenschaaren unter Lewandowski, Lelewel und Zakrzewski in Dubienka und Chelm. — Krakau, den 18. Alle Adelsmarschälle Littauens haben ihre Demission gegeben und die adeligen Wahlbeamten folgten ihrem Beispiele. Niemand soll bei Verlust der Ehre fernerhin Stellen provisorisch annehmen. Auch sollen amtliche Communikationen, die in russischer Sprache abgefaßt sind, künftig nicht mehr angenommen werden. — Die Insurgenten flüchten zahlreich gegen Opatowice. Sie scheinen von allen Seiten gedrängt zu werden. — Der Donnerstags-Czas meldet: Die Hauptmacht der Russen unter Szachowskoj steht noch immer in Miechow. Bis vorgestern war kein Gefecht vorgefallen.

Deutschland. Berlin, den 18. März. Das Wetter war dem gestrigen Fest nicht gerade günstig, die Straßen, wenn man sich an frühere Feste erinnert, nicht gerade belebt. Am meisten Interesse erregte der Zug der Veteranen, der von der Karlsstraße ausging. Er wurde an einigen Stellen sehr herzlich begrüßt. In der ersten Reihe der Veteranen gingen Fürst Wilhelm von Radziwill, die Generale v. Pucker und v. Bonin (der ehemalige Kriegsminister). Die Grundsteinlegung fand um 12 Uhr auf dem Platz vor dem Museum statt. An der Westseite hatte das sehr zahlreich vertretene Abgeordnetenhaus, das Herrenhaus, die Deputationen der Provinzial- und Communal-Landtage Platz gefunden, an der Ostseite waren der Magistrat, die Stadtveordneten untergebracht. Dicht vor dem Schlosse war die Deputation der Berliner Schützengilde aufgestellt Die Gewerke hatten sich gar nicht betheiligt. Rechts vom Pavillon stand die Geistlichkeit, die Generalität und das Offiziercorps, links waren die Civildeputationen aufgestellt. Um 11¾ Uhr erschienen Seine Maj. der König, gefolgt von Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen, den Prinzen, dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, dem Herzog von Mecklenburg-Schwerin (Enkel Friedrich Wilhelms III.). Der König und die königlichen Prinzen tragen die große Generals-Uniform und das Band des schwarzen Adlerordens. Unmittelbar darauf erschienen, und zwar in offenen Wagen, Ihre Majestät die Königin Augusta, Ihre Königlichen Hoheiten die Frau Kronprinzessin mit dem kleinen Prinzen Wilhelm, welcher im Militär-Paletot und Militär-Mütze erscheint, die Prinzessinnen. Ihre Majestät die Königin Augusta erscheint in einem Hermelinmantel mit weißem Hut und weißen Federn und wird von allen Seiten enthusiastisch begrüßt. Rechts vom Könige stehen die Minister (in der kleinen Uniform), hinter ihnen die Staatsminister a. D., die wirklichen Geheimräthe 2c. — Nachdem die Urkunde verlesen, erfolgte die Versenkung des Grundsteins unter Beihilfe der Pioniere und der Maurer- und Steinmetzmeister, so wie der Künstler, welche mit der Ausführung des Denkmals betraut sind. Der König vollzieht die ersten drei Hammerschläge, es folgen alle Mitglieder des Königlichen Hauses, die Minister, die höchsten Staatsbeamten und Würdenträger 2c. Das Geläute aller Glocken der Berliner Stadtkirchen, Kanonenschüsse und der Vortrag der Nationalhymne begleiten die ganze Ceremonie. Nach ihrer Beendigung treten der Dr. Snethlage mit den Dompredigern an den Rand der Baugrube, um Gebet und Segen zu sprechen.

— Die „Nat.-Z." macht folgende Bemerkung: „Wir können es zwar nur beklagen, wenn den hier eingetroffenen Veteranen nicht eine so große Zahl

durchaus angemessener Quartiere zur Verfügung gestellt worden ist, wie sie dies von der Gastfreiheit der preußischen Hauptstadt hätten erwarten können. Zur Orientirung auswärtiger Leser müssen wir jedoch bemerken, daß das hier zur Unterbringung der Gäste gebildete Comité so ausschließlich aus Männern von ausgeprägtester Parteifarbe zusammengesetzt war, daß die Annahme sehr nahe lag, als sollten weniger die Thaten von 1813 gefeiert werden, als vielmehr die Bestrebungen und Einflüsse dieser Partei eine neue Folie erhalten. Man hätte wohl erwarten dürfen, daß neben den Namen der Herren Wagener, Beutner (Redacteur der Kreuzzitnng) ꝛc. auch einige andere hervorgetreten wären, welche wenigstens nicht entschieden abkühlend gewirkt hätten. Auch der Festvorstellungen haben sich diese Einflüsse in solcher Weise bemächtigt, daß die liberalen Blätter am besten von ihnen schweigen. Mit der Abfassung des Prologs und des Festspiels für die gestrige Festvorstellung im Victoriatheater war Herr Goedsche betraut worden. Man wird es unter solchen Umständen gewiß angemessen finden, wenn wir uns jedes Referats enthalten." — Den 19. Wie die „Kreuzztg." meldet, ist dem Ministerpräsidenten v. Bismarck von 135 Rittern des Eisernen Kreuzes eine Adresse zugegangen, welche ihm dankt „für sein thatkräftiges, von seltener staatsmännischer Befähigung getragenes Auftreten für unsern theuren König und das alte Preußen, gegenüber dem Andrängen der aufgeregten Elemente des Umsturzes." Im Verhältniß zu der Gesammtzahl der hier anwesenden Ritter hat diese Kundgebung sich doch, wie es scheint, in einem besonders exklusiven Kreise gehalten. — Berliner Blätter enthalten folgende Bekanntmachung: „Der unterzeichnete Polizei-Präsident hält sich verpflichtet den Bewohnern der Hauptstadt hiermit seine Anerkennung und seinen Dank für die würdige und ruhige Haltung auszusprechen, welche sie bei dem heutigen Feste bewiesen und mit der sie bestrebt gewesen, die Thätigkeit der Aufsichtsbeamten in erfolgreicher Weise zu unterstützen. Berlin, den 17. März 1863. Der Polizei-Präsident. v. Bernuth." — Der als freisinnig bekannte Ingenieur-General von Prittwitz, der weit rüstiger erscheint als viele andere hohe Offiziere, ist um seinen Abschied eingekommen, und hat denselben erhalten.

Provinzielles.

Löbau, den 17. März. (G. G.) Gestern wurde auf dem im hiesigen Kreise unweit Lautenburg belegenen, dem Gutsbesitzer v. K. gehörigen Rittergute Trzyn und dem Vorwerke Alexanderhof im Beisein des Landraths und einer starken Abtheilung Ulanen eine Haussuchung nach verborgen gehaltenen Waffen, Muniton u. s. w. abgehalten. Der Besitzer war nicht zu Hause und schon seit längerer Zeit abwesend. Vorgefunden wurde weiter Nichts, als drei verrostete Säbel, die man aus dem Welleflusse hervorzog, wohin sie die Wirthin in der Angst vor einer drohenden Haussuchung vor mehreren Wochen hatte in Sicherheit bringen lassen.

Graudenz, den 18. Febr. (Zur Warschau-Danziger Bahnangelegenheit) Die Genehmigung des Herrn Handelsministers zur Ausführung der Vorarbeiten für den preußischen Theil der Danzig-Warschauer Eisenbahn ist nunmehr definitiv ertheilt worden und es wird in nächster Zeit zur Ausführung geschritten werden.

In Elbing ist der 17. d. M., an welchem es nach den Drohungen der Wühler bekanntlich „losgehen" sollte, wie uns mitgetheilt wird, sehr ruhig verlaufen. — Den 18. März. Der „Volkszeitung" wird geschrieben: In Bezug auf den beabsichtigten reactionären Putsch berichte ich Ihnen weiter, daß bis jetzt so viel festeht, „daß die ländliche Bevölkerung durch anonyme Briefe zum Zuzuge aufgefordert worden, mithin der Sache eine weite Ausdehnung zu geben versucht ist. Als Belohnung ist ihr die Plünderung der Häuser der Demokraten in Aussicht gestellt und sie aufgefordert, Frau und Kinder mitzubringen, um die Beute nach Hause zu tragen." Gebe Gott, daß diesmal die Anstifter überführt werden.

Danzig, 16. März. Der seit längerer Zeit von selbst in den Ruhestand getretene Verein der Bürgerschützen tritt nun wieder ans Tageslicht und hat beschlossen sich ein Gildehaus zu erbauen. Mit der Politik des Herrn v. Bismarck ist man herzlich unzufrieden, dessen Convention mit Rußland unserm Handel erhebliche Wunden zu schlagen und die Lebensader desselben, den Verkehr mit Polen, zu unterbinden droht.

Memel. Dem Kaufmann Herrn Joh. E. Dähncke ist der Character als Commerzienrath verliehen worden.

Lokales.

Zur Signatur der Zeit. Das Jubelfest am 17. d. ist überall mit dem bedeutsamen Stillschweigen aufgenommen worden, wie hier. Nirgends begrüßte ein frisch und fröhlich aus dem tiefsten Herzen des Volks freiwillig hervorquellender Jubel die funfzigjährige Wiederkehr jenes großen Gedenktages der preußischen und deutschen Geschichte, nirgends hatte die Staatsregierung bei der von ihr befohlenen Festfeier das Volk hinter sich. Die feudale Partei ist heute obenauf und will vor lauter Patriotismus aus der Haut fahren, während solchem Gebahren die überwiegende Mehrzahl des Volks mit ruhigem Schweigen und ironischem Achselzucken zusieht, denn diese Majorität weiß, daß jene Partei sich nur im Vorgefühl ihres baldigen Verschwindens von dem Schauplatze der Weltgeschichte, welches die nichts mehr zu hemmende Entwickelung unserer Civilisation naturnothwendig bewirken wird, so übermüthig lustig bezeigt und dabei lächerlicher Weise den Patriotismus als ihr eigenstes Besitzthum in Anspruch nimmt. Die Lebenskraft der Feudalen, — sie geht auf die Neige. Sagte doch kürzlich ihr heute hervorragendstes Mitglied, Preußen könne keine kurhessischen Zustände auf die Dauer ertragen und nur in solchen Zuständen kommt die feudale Partei zur Geltung.

Wir können es uns nicht versagen hier die kurze Notiz eines Mitbürgers, welcher zur Zeit in Berlin weilt, über die Haltung der dortigen Bevölkerung an jenem Jubeltage mitzutheilen. Sie lautet: „Hier ist von dem Feste wenig Notiz genommen worden. Außer den offiziellen Feierlichkeiten bei der Grundsteinlegung, an denen sich die Gewerke nicht betheiligten, und einer spärlichen Illumination, die sich auf einige große Hotels unter den Linden beschränkte, war von einer Feier des Tages sehr wenig zu merken. Man ist zu mißgestimmt um sich bei dergleichen Feierlichkeiten zum Jubeln hinreißen zu lassen. Das Volk wogte zwar, wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten, auf den Straßen, durch welche der Zug der Veteranen sich bewegte, und rief ihnen dann und wann ein Hurrah zu, benahm sich aber sonst theilnahmlos und anständig. Ebenso wars am Abend unter den Linden sehr lebendig, aber schon gegen 11 Uhr herrschte vollkommene Ruhe in den Straßen."

Die feudale Partei meinte aus dem Jubelfeste politisches Kapital zu machen, sie hat aber nur dem preußischen Volke die Feier eines großen Tages verdorben und somit das Gegentheil von dem, was sie austrebte, erzielt. Und das ist ohne Frage auch ein Gewinn für die Sache der Freiheit und des Rechts! —

— **Zum Feuer-Lösch- und Rettungs-Verein.** Herr Gall hat in Rücksicht auf sein Geschäft, welches seine Zeit so sehr in Anspruch nimmt, daß er als Direktor des Vereins sich diesem würde wenig widmen können, die auf ihn gefallene Wahl ablehnen zu müssen geglaubt. Heute Abend findet deshalb eine neue Versammlung der Vereinsmitglieder zur Wahl eines Direktors sowie der Abtheilungs-Dirigenten im Schützenhaussaale statt.

— **Handwerkerverein.** In der Vers. am Donnerstage den 19. stattete die zur Revision der Jahresrechnung pro 1862 gewählte Kommission durch Hrn. Kaufm. Schirmer Bericht ab. Die Jahresrechnung war in Ordnung und richtig befunden, allein auch Monita wegen Etatsüberschreitungen gezogen worden. Herr G. Prowe nahm im Namen des vorjährigen Vorstandes das Wort, bemängelte den Bericht und erklärte, daß die Mehrausgabe von 54 Thlr. zwar erfolgt sei, anderseits aber die wirkliche Einnahme die Solleinnahme um ca. 200 Thlr. überstiegen habe, was als eine Wirkung der Bemühungen des vorjährigen Vorstandes zu erachten sei. Die Vers. anerkannte sowol dies Verdienst des früheren Vorstandes, als auch, daß die beregte Mehrausgabe im Interesse des Vereinszwecks erfolgt sei. Der neue Vorstand nahm jedoch in Folge der Monita Veranlassung zu erklären, daß er sich genauer an die Positionen des Etats halten werde. Die Vers. votirte auf Antrag des Vorsitzenden, Herrn Dr. Fischer, der Commission für ihren Bericht einen Dank. — Zum Schluß der Sitzung gab Herr C. Mallon einige erklärende Notizen über die Jute-Faser und legte dabei einige Proben vor, welche Theils rein aus dieser Faser, Theils gemischt aus derselben und der Leinfaser fabrizirt worden sind.

— **Musikalisches.** Am Donnerstag den 19. d. fand die dritte und letzte der von Herrn v. Weber arrangirten Sinfonie-Soireen statt. Das Programm enthielt vier Piecen: 1) Ouvertüre zu Webers „Euryanthe", 2) Haydn's G-dur Sinfonie, 3) Mendelssohn's Ouvertüre „Meeresstille" ꝛc., und 4) v. Beethoven's C-dur Synfonie. Ref. bedauert, daß er dem Konzert beizuwohnen behindert war, da ihm sachverständigerseits mitgetheilt wird, daß die Execution aller vier Piecen die vollste Anerkennung verdiente. Zum Schluß dieser Notiz können wir nicht umhin zu sagen, daß die Sinfonie-Soireen eine in zweifacher Beziehung erfreuliche Erscheinung waren. Sie bekundeten einmal seitens der Kgl. Regiments-Kapelle und ihres Dirigenten ein nachhaltiges künstlerisches Bestreben, welches sich nicht blos darauf richtet den Anforderungen an gute Unterhaltungsmusik gerecht werden, sondern auch den gerechtfertigten Ansprüchen musikalisch Gebildeter vollständig Rechnung zu tragen. Solch Bestreben verdient vollste Anerkennung. Anderseits, und dies ist der zweite bemenkenswerthe Umstand, die Soireen waren sehr besucht. Mag immerhin zum Besuch derselben nicht vornemlich ein musikalisch-ästhetisches Interesse eingeladen, sondern auch ein gewisses Anstands- und Rücksichtsgefühl stark mitgewirkt haben, so ist doch hiedurch die Ausführung des in Rede stehenden musikalischen Unternehmens ermöglicht worden und kann und wird dasselbe auch beitragen zur Stärkung der Liebe zu geistigen und ästhetischen Genüssen.

— **Zur Brückenangelegenheit.** Dieser Tage ist an das Königl. Handelsministerium, speziell an den Geh. Baurath Herrn Lentze, eine Beschleunigung der Genehmigung für den vorgelegten Brücken-Bauanschlag nachgesucht werden, damit der Bau so früh als möglich in Angriff genommen werden könne. — Die Abnahme der Pontonbrücke soll ehestens erfolgen, doch hätten die Kommunalbehörden die Absicht, wie es heißt, die Belassung jener Brücke während des Baues der Pfahlbrücke nachzusuchen. Zweifelsohne wird ein solches Gesuch Berücksichtigung finden, da dasselbe die Rücksicht auf den Dienst der Festungs-Garnison nachdrücklichst befürwortet.

— **Wissenschaftliche Notiz.** In den nächsten Tagen wird Herr Dr. Fischer, ein amerikanischer Bürger, dem Vernehmen nach im Schützenhaussaale einen Vortrag über die zeitigen Zustände in Nord-Amerika halten und sich gleichzeitig die mit ihm reisenden zwei Indianer aus Nord-Amerika präsentiren. Ueber den Genannten lesen wir in der „Bromb. Ztg." vom 18. d. M. Folgendes: „Dem Handwerkerverein führte in der Sitzung am 16. Herr Dr. Fischer, amerikanischer Bürger, in kurzen Zügen vor, wie an dem jetzigen unglücklichen Zustande Nord-Amerika's theils die eifersüchtige Handelspolitik Englands Schuld habe, größtentheils jedoch das dem Geiste der Civilisation widerstrebende Festhalten an der Sklaverei und auch die systematische Verfolgung und Ausrottung der Indianerstämme, welche von der Entdeckung Amerika's an bis in die neueste Zeit datirt. Der Vortragende beschrieb einzelne Eigenheiten dieser Natursöhne, hatte auch zwei Indianer von 26 und 23 Jahren mit zur Stelle gebracht und ließ dieselben einige nationale Gesänge und Tänze ausführen. Die Aechtheit der Indianer wurde von einigen Mitgliedern des Vereins, welche in Amerika längere Zeit sich aufgehalten, anerkannt und diese Indianer von ihnen als solche bezeichnet, die schon etwas cultivirt in den größeren Städten Amerika's in Menge anzutreffen seien.

— **Lotterie.** Bei der am 18. d. angefangenen Ziehung der 3. Klasse 127. Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thalern auf Nr. 68,888. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 35,948 und 91,005. 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 26,580, 67,426 und 77,960. 1 Gewinn von 600 Thlr. fiel auf Nr. 46,317. 4 Gewinne zu 300 Thlr. fielen auf Nr. 11,042, 11,569, 19,181 und 24,549 und 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 11,282, 31,056, 35,868, 40,060, 42,963, 49,288, 50,620, 52,973, 89477 und 91,106.

— Bei der am 19. fortgesetzten Ziehung fiel 1 Gewinn von 5000 Thalern auf Nr. 29,021. 1 Gewinn von 1000 Thlr. 25,954. 3 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf Nr. 60,552. 79,719 und 92,956. 3 Gewinne zu 300 Thlr. fielen auf Nr. 2159. 88,724 und 92,672 und 11 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 15,488. 16,107. 19,616. 37,738. 50,757. 52,633. 63,921. 67,882. 75,609. 76,717 und 82,143.

Theater. Am Sonntag findet im Stadttheater eine Ballet-Vorstellung statt. Ueber die uns persönlich unbekannten Tänzer theilt die „Bromb.-Ztg." Folgendes mit: In einem Konzerte der Prahlschen Kapelle wirkten die beiden Geschwister Paul und Berbi Röpke durch verschiedene Tänze in National-Kostümen mit. Den jugendlichen Tänzern wurde für die kindliche Anmuth und Ungezwungenheit in ihren Bewegungen allgemeiner und verdienter Beifall zu Theil.

Briefkasten.

Ergebene Anfrage. Existirt hier eine Sitten- und Sanitätspolizei? Man möchte es kaum glauben, da — !!

E . . .

Eingesandt H. Wie sollen die „Väter der Stadt" Ihrem Wunsch entsprechen? — Sollten Sie etwa zur Hut für jeden „jungen Mann" einen Gensd'armen bestellen, damit er jenen hindere, sich durch Kneipen, übermäßiges Essen ꝛc. seine Gesundheit zu gefährden. Von einem „jungen Mann" erwartet man soviel Einsicht und Willenskraft, daß er von selbst die Gebote befolge, welche die Erhaltung seiner Gesundheit ihm auferlegt. Die Redaktion.

Für das Ref. über die Andacht im israelitischen Gotteshause am 17. d. Mts. besten Dank, aber für unser Blatt doch zu lang und nicht mittheilbar. Die Redaktion.

Inserate.

Bekanntmachung.

Am 21. März cr.

Vormittags 11 Uhr

soll auf dem hiesigen Rathhaushofe ein Arbeitswagen nebst 4 Pferden öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 17. März 1863.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 2. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

sollen auf dem hiesigen Rathhaushofe 2 Pferde im Werth von circa 60 Thlr. und ein Halbwagen im Werthe von etwa 20 Thlr. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 14. März 1863.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe, auch Medicinalpersonen werden hierdurch aufgefordert, von den in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen wichtiger und dem Gemeinwesen Gefahr drohender ansteckender Krankheiten, so wie von plötzlich eingetretenen verdächtigen Erkrankungs- und Todesfällen, der Polizeibehörde ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen. Die Unterlassung einer solchen Anzeige zieht nach § 44 der sanitätspolizeilichen Vorschriften (Gesetzsammlung pro 1835) eine Strafe von 2 bis 5 Thlr. nach sich.

Thorn, den 19. März 1863.

Der Magistrat.

Feuer-, Lösch- und Rettungs-Verein.

Sonnabend, den 21. d. Mts. Abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Saale des Schützenhauses.

Wahl des Directors und der Abtheilungsführer.

Bœthke. Mallon. Meyer. Prowe.

Heute Abend

Tanzkränzchen

im deutschen Hause.

Anfang 7 Uhr.

Sonntag, den 22. März:

Tanzkränzchen

in

Hôtel de Danzig.

Stadt-Theater in Thorn.

Sonntag, den 22. März 1863.

Kinder-Ballet

von den Geschwistern **Paul** und **Bärbi Röpke.**

Programm:

Prolog, gesprochen von Paul.

Hierauf:

Hans und Gretchen.

Ländliche Scene mit Tanz.

Personen:

Hans, ein Bauer.

Grete, eine Bäuerin.

Russischer Bauerntanz.

Pas styrien.

Pas de deux.

Billette sind bei den Herren J. Dekkert und A. Binder zu folgenden Preisen zu haben: Sperrsitz und Logen 10 Sgr. Parterre $7\frac{1}{2}$ Sgr. Amphitheater 5 Sgr. Gallerie 3 Sgr.

Kassenöffnung $6\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

A. Röpke.

Auction

wegen Wohnungs-Veränderung.

Mittwoch, den 25. März von 9 Uhr früh ab werden Breite Straße No. 456 verschiedene Möbel, Haus- und Küchengeräth öffentlich meistbietend verkauft.

Ein möblirtes freundliches Zimmer nach vorne, ist an einen ruhigen Miether, Herr oder Dame, zu vermiethen von

Eduard Seemann.

Handwerkerverein.

Sonntag, den 22. März Abends 8 Uhr im Schützenhaussaale:

Feier von Jean Paul's hundertjährigem Geburtstage.

Damen und Herren des Vereins werden dazu eingeladen.

Der Vorstand.

Dienstag, den 24. März, Auction von Möbel und Küchengeräthen; Bäckerstraße Nro. 245 zwei Treppen hoch. Anfang 9 Uhr.

Auction.

Mittwoch, den 25. März, von 9 Uhr früh ab, sollen Umzugshalber, in dem Hause Breitestr. No. 446 zwei Treppen hoch, einige Möbel, Haus- und Küchengeräth öffentlich meistbietend verkauft werden.

Mittwoch den 25. März Nachmittags 2 Uhr **Auction der Bücher des verstorbenen Rektors** Pancritius Neustädtscher Markt No. 214 unten.

Ein **Porzellan-Kaffeeservice** steht daselbst zum Verkauf.

Umzugshalber stehen in der Wohnung des Kanzelei-Rath *Engelmann* — breite Straße Nro. 87 — aus freier Hand zum Verkauf:

1 Kleiderspind, 1 Wäschspind, 1 Sopha, 1 Commode, 6 Stühle, 1 zweispännig ledernen Bettsack, 1 Bettkasten, 1 kupferner Kessel, das pr. Landrecht und Gerichtsordnung rc. rc.

Kauflustige können diese Gegenstände beliebigst täglich von 9 bis 12 und auch Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in Augenschein nehmen.

Platte's Garten.

Einer Privat-Gesellschaft wegen ist mein Local Sonntag, den 22. d. Mts. von Abends 6 Uhr geschlossen.

F. Günther.

Apfelsinen - Crembonbons

auch Fruchtcrembonbons in vorzüglicher Güte so wie auch stets Sahnen-Baisers und Sahnentütchen stark mit Vanille gewürzt. Bestellungen auf präparirte Sahne und Sahnenbaisers-Torten werden Tages vorher erbeten. Vorzüglichen Himbeersaft à Pfd. 15 Sgr., Kirschsaft à Pfd. 12 Sgr., Kirsch- und Stachelbeertörtchen und zum Geburtstage Sr. Maj. des Königs delicaten

Königskuchen

bei **E. Wengler**, Conditor.

Diejenigen geehrten Damen, welche gesonnen sind, ihre Bettfedern auf meiner Reinigungsmaschine reinigen zu lassen, ersuche ich etwaige Bestellungen einen Tag früher bei mir anmelden zu wollen. Ich bemerke, daß der Krankheitsstoff aus den Federn durch die Wirkung der Maschine entfernt wird.

Silbermann,

Bettfedernreiniger,

Culmer-Straße neben Hrn. Hepner.

Eine Dame in gesetzten Jahren, welche längere Zeit als Erzieherin fungirt und die besten Zeugnisse vorlegen kann, sucht unter soliden Ansprüchen eine eben solche Stelle, oder als Gesellschafterin. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein tüchtiger Wirthschafter findet zum 1. Juli cr. eine Stelle in Neuhoff.

Buchholtz.

Da ich seit einigen Tagen mit meinem Klavier-Unterrichte begonnen habe, ersuche ich alle Diejenigen, welche sich demselben anvertrauen wollen, sich bei mir, im Hause Moritz Meyer 2 Tr. zu melden.

Thorn, den 20. März 1863.

Emilie Startzel.

Beste Großberger - Heeringe

empfiehlt billigst *C. Szwaba.*

Aeußerst billige und geschmackvolle **Tapeten** hat wieder erhalten **Jacobi** Maler, Annenstr. 150.

Mein von mir selbst gefertigtes Lager, bestehend in **jeder Art Herrenstiefel, Damen- und Kinderschuh**, ist für die jetzige Saison assortirt und empfehle solches zur gefälligen Beachtung, zu den billigsten Preisen.

NB. Auf Bestellung wird jede Anfertigung prompt und billig ausgeführt.

David Lilienthal.

Die Niederlage in der Schloßmühle verkauft die

Mühlenfabrikate der Thorner Stadtmühlen

von jetzt ab bis auf weiteres zu nachstehenden Preisen: Versteuert:

Weizenmehl I. Sorte pr. 100 Pfd.	5 Thlr.	25 Sgr.
" II. " " "	4 "	15 "
Roggenmehl I. " " "	3 "	15 "
" II. " " "	2 "	15 "
Futtermehl " "	1 "	20 "
Roggenkleie " "	1 "	15 "
Weizenkleie " "	1 "	2 "

Eine große Auswahl der neuesten

En - tout - cas, Strohhüte, Federn, Blumen u. Hutrüschen

sind eingetroffen und empfehle billigst

D. Sternberg,

Breite Straße 83.

Verloren:

P. W. 1057. 1 Sack Schwämme Br. $5\frac{1}{2}$ Pfd. Abzugeben gegen Belohnung bei

Julius Rosenthal.

Eine Bäckerei nebst der nöthigen Wohnung ist vom 1. Juni cr. ab zu verpachten von

Martin Mass,

Mühlenbesitzer in Renczkau.

Die so eben empfangenen **neuesten** Muster von

Tapeten und Bordüren

aus der Tapeten-Fabrik der Herren **Gebr. Michelly** in **Königsberg** liegen bei mir zur gefälligen Auswahl aus und erlaube ich mir auf deren **Reichhaltigkeit, Billigkeit** und **Eleganz** aufmerksam zu machen.

Thorn, im März 1863.

Philipp Elkan Nachfolger.

Trockene Bohlen und Bretter zu haben bei

J. A. Fenski.

Am 1. April 1863

Ziehung des Oesterr.

Eisenbahn- und Dampfschifffahrt-Anlehens.

Der Verkauf dieser Staats-Anlehensloose, ist im Königreich Preussen gesetzlich erlaubt.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21 mal **250,000** Fl. — 71 mal **200,000** Fl. 103 mal **150,000** Fl. — 90 mal **40,000** Fl. — 105 mal **30,000** Fl. — 90 mal **20,000** Fl. — 105 mal **15,0000** Fl. und 2060 Gewinne von 5000 Fl. bis abwärts 1000 Fl., und der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, ist **140** Gulden. —

Kein anderes Unternehmen bietet demnach mit einer ungewöhnlich einladenden Spiel-Chance noch so große und viele Gewinne, verbunden mit den sichersten Garantien.

Ein Loos für obige Ziehung kostet 2 Thlr.

Sechs Loose zusammen nur . . . . 10 "

Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. Durch unterzeichnetes Handlungshaus werden gef. Aufträge gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt ausgeführt.

Jacob Lindheimer jun.

Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff	Bavaria,	Capt. Meier,	am Sonnabend, den 21sten März,
"	Hammonia,	" Schwendsen,	am Sonnabend, den 4ten April,
"	Borussia,	"	am Sonnabend, den 18ten April,
"	Teutonia,	" Taube	am Sonnabend, den 2ten Mai,
"	Saxonia,	" Trautmann,	am Sonnabend, den 16ten Mai.
"	Germania,	" Ehlers.	im Bau begriffen.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	Pr. Ct. Rthlr. 150,	Pr. Ct. Rthlr. 100,	Pr. Ct. Rthlr. 60.
Nach Southampton	L. 4,	L. 2. 10,	L. 1. 5.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach New-York am 1. April per Packetschiff Oder, Capt. Winzen,
" do. " 15. April " " Donau, " Meyer.

Näheres zu erfahren bei August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.

Ferner expedirt der obengenannte General-Agent durch Vermittelung des Herrn August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg, in den Monaten April, Mai, Juni am 1. und 15. Packetschiffe nach Quebec.

Das in Hamburg erscheinende illustrirte Wochenblatt **„Omnibus“** ist unstreitig das interessanteste aller illustrirten Unterhaltungsblätter, d. h. ein solches, welches man nicht gleichgültig weglegt, nachdem man die Bilder gesehen, sondern dessen sorgsam gewählter Inhalt den Leser anzieht und dauernd fesselt. Freunde einer anregenden Lectüre, die, neben spannenden Criminalgeschichten und humoristischen Charakteristiken, romantische Reiseabenteuer und das Nachdenken weckende oder praktischen Nutzen stiftende Aufsätze lieben, finden in diesem wirklich gediegenen Journal ihre volle Befriedigung. Dabei ist das Blatt von einer erstaunlichen Billigkeit, indem es für 12 Sgr. vierteljährlich allwöchentlich 12 dreispaltige Seiten interessanten Textes und 3—4 effectvolle Bilder bietet, in einem Jahrgang also quantitativ so viel als etwa in 20 gewöhnlichen Romanbänden enthalten ist. Die Mitarbeiter am „Omnibus“ sind tüchtige talentvolle Köpfe, deren Producte jeden Familien- und Lesekreis so angenehm als spannend unterhalten müssen. Ein Abonnement auf den **„Omnibus“** — er kann in Wochen-Nummern oder in Monats-Heften bei jeder Buchhandlung oder jedem Postamte bestellt werden — wird dem Publicum die Ueberzeugung von der Wahrheit des oben ausgesprochenen Lobes verschaffen und zugleich das genannte Wochenblatt, wie es verdient, der allgemeinsten Theilnahme empfehlen.

(Darmstädter Anzeiger.)

Viel zum Lachen für wenig Geld, 155 Anekdoten für nur 3 Sgr.!

Neu erschien:

Anekdoten-Regen, oder Spaß über Spaß. Für ausgelassene Leute. Erster Guß. Mit illustrirtem Umschlag in Farbendruck. Geheftet. Preis 3 Sgr.

Vorräthig bei Ernst Lambeck.

Beste Danziger Rübkuchen billigst zu haben bei **Gebrüder Wolf.**

Schles. Fenchel-Honig-Extract

von **L. W. Egers** in Breslau.

Dieser höchstgeläuterte Extract ist ein in hohem Grade wohlthuendes Liederungsmittel bei Hals- und Brust-Leiden, Husten, Heiserkeit, Katarrh 2c. Derselbe befördert rasch den Auswurf des zähen stockenden Schleimes und mildert sofort jenen quälenden Reiz und Kitzel im Kehlkopf. Auch Unterleibsleidenden ist er als diätetisches Mittel zu empfehlen; dem Geschmack nach ist er delicïös. Vielfache Anerkennungen verbürgen seine herrlichen Wirkungen.

Seine Majestät der König haben während eines rasch beseitigten Katarrhs meinen Fenchelhonig-Extract Allerhuldreichst entgegenzunehmen geruht. Mittelst gnädiger Zuschrift vom 15. December 1862 ist mir der Allerhöchste Dank ausgesprochen worden.

Die Flasche 18 Sgr., die halbe Flasche 10 Sgr., jede mit meinem Siegel und Facsimile nebst Gebrauchsanweisung.

Alleinige Niederlage für **Thorn** bei Herrn **Oscar Guksch,** Butter-Straße Nro. 91.

L. W. Egers, in **Breslau.**

Stubben pro Klafter 2 Thlr. 5 Sgr.
Gute Setzweiden à Schock 2 Thlr.
Langes Zaunstrauch à Schock 2 Thlr.
sind täglich in Przysiek zu haben.

Dominium Przysiek.

Große Kisten,

sich eignend zu Bett- und Futterkisten empfiehlt

Hermann Wechsel in Thorn.

Auf der Chausee bei Bielawi ist am 14. d. Mts. **ein Sack Roggen** gefunden worden; der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions-Gebühren auf dem Dominium Ostrowitt bei Gollub in Empfang nehmen.

Von der letzten Fft. a/O. Messe sind unter Anderm auch wieder **neue Netze, Morgenhauben, weiße Blousen, seidene En-tout-cas** und **Sommerschirme** in größter und schönster Auswahl bei mir eingetroffen und offerire diese Gegenstände zu billigen Preisen.

S. Hirschfeld.

Frische Milch

bei **Karl Lehmann jun.**

An Fr. Sc.

Rein, wie der perlende, rosige Thau
Ist deiner Äuglein mildleuchtendes Blau.
Königlich prangt Deine schöne Gestalt! —
CHerubinen beschützen die edelen Triebe,
Entsprossen dem Herzen voll zärtlicher Liebe. —
Nichts kann uns hier scheiden als Todesgewalt!

K. v. S.

Gummirte Marken

in verschiedenen Größen, 500 Stück 3½ Sgr., 5 Sgr., 6 Sgr. und 7½ Sgr. empfehle den Herrn Kaufleuten. **Ernst Lambeck.**

Eine Sommerwohnung ist zu vermiethen bei

Limprecht,
Bromberger Vorstadt.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 15. März. Bertha Amalie, T. d. Schneidermstr. Fiedler, geb. d. 23. Februar.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 15. März. Antonie, T. d. Zimmerges. Jos. Nowacki zu Gr. Mocker. Johanna, T. d. Einw. Mich. Wittkowski zu Catharinenflur. Franziska, eine uneh. T. aus Przysiek.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 15. März. Lina Emilie Adelheid, T. d. Maurerges. Jul. Förder.

Gestorben: Den 13. März. Der Nachtwächter Joh. Pschasmer, am gastrischen Fieber, alt 57 Jahr.

In der St. Georgen-Parochie.

Gestorben: Den 13. März. Caroline, Ehefr. des Brettschn. Fr. Klöß in Kulmer-Vorst., 42 J. 10 M. 4 T. alt, an Pocken. Den 18. August Gottlieb, S. d. Einw. Jac. Rietz in Neu-Mocker, 4 W. alt, an Krämpfen. Den 17. Gustav Ferdinand, S. d. Wtw. Anna Wunsch in Bromb.-Vorst., 10 M. 13 T. alt, au den Masern.

Es predigen:

Dom. Judica, den 22. März cr.
(Am Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs.)

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittag für Militair- und Civilgemeinde zugleich Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags Herr Pfarrer Markull.
Freitag, den 27. März Herr Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Dienstag, den 26. März Abends 4½ Uhr Herr Pfarrer Schnibbe. Passionsandacht.

Marktbericht.

Thorn, den 19. März 1863.

Die Preise von auswärtigen Plätzen für sämmtliche Getreidearten siud immer noch niedrig notirt. Die Zufuhren aus unserer Umgegend sind nur sehr schwach mit Ausnahme von Polen, und es zeigt sich in Folge der niedrigen Preise nur geringe Kauflust.

Es wurde nach Qualität und Gewicht bezahlt:

Weizen: Wispel 125—130 pfd. blauspitzig 57—62 thlr.
Wispel 130—134 pfd. hell 66—70 thlr.
Wispel 124—128 pfd. ord. 56—60 thlr.
Roggen: Wispel 118—120 pfd. 36—37 thlr.
Wispel 122—126 pfd. 40—41 thlr.
Gerste: Wispel 28 bis 35 thlr.
Erbsen: weiße, Wispel 36 bis 38 thlr.
Hafer: Wispel 21 bis 24 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 14 bis 16 sgr.
Butter: Pfund 7 bis 8 sgr.
Eier: Mandel 4 sgr.
Stroh: Schock 6 thlr. bis 7 thlr.
Heu: Centner 1 thlr. bis 1 thlr. 5 sgr.

Danzig, den 19. März.

Getreide-Börse: Kauflust für Weizen zeigte sich am heutigen Markte nur mäßig; es sind 110 Lasten zu ziemlich den gestrigen Preisen gehandelt.

Berlin, den 19. März.

Weizen loco nach Qualität 60—70.
Roggen loco per 2000 pfd. nach Qualität per März 44¾ bez.
Gerste loco nach Qualität 33—40 thlr.
Hafer loco nach Qualität 22—24 thlr.
Spiritus loco ohne Faß $15\frac{5}{24}$—⅙ bez.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 10½ pCt. Russisch Papier 10 pCt. Klein-Courant 9½ pCt. Groß-Courant 8—8⅓ pCt. Alte Kopeken 7½—8 pCt. Neue Kopeken 9½ pCt. Neue Silberrubel 6⅓—6 pCt. Alte Silberrubel 8 bis 8½ pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 19. März. Temp. Wärme: 2 Grad. Luftdruck: 28 Zoll. Wasserstand: 2 Fuß 3 Zoll.
Den 20. März. Temp. Kälte: 0 Grad. Luftdruck: 28 Zoll. Wasserstand: 2 Fuß 4 Zoll.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.